

## **Eningen unter Achalm - Dekanat Reutlingen**

### **Katholische Kirchengemeinde Zu unserer lieben Frau**

### **Innenrenovation und Neuordnung der liturgischen Orte**

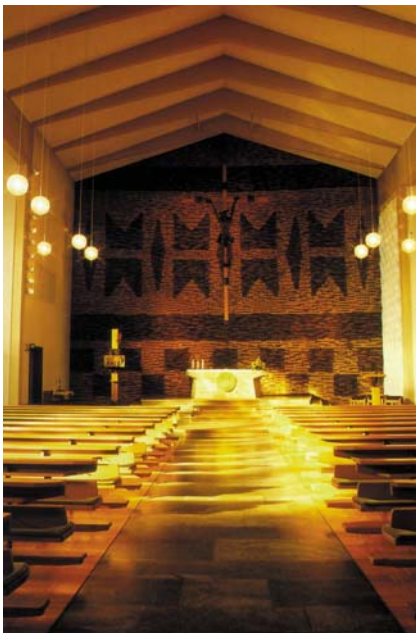
---

Die Pfarrei Eningen unter Achalm ist eine junge Gemeinde, die Anfang der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts von St. Wolfgang in Reutlingen aus gegründet wurde. Vikar Heribert Dolderer wurde nach dem Bau der Pfarrkirche zuerst Kurat und danach Pfarrer der nun selbständigen Kirchengemeinde. Bis 1996 war Eningen eigenständige Pfarrei, wurde dann wieder St. Wolfgang zugeordnet und bildet heute mit St. Wolfgang und St. Peter und Paul in Reutlingen eine Seelsorgeeinheit.

Die Gemeinde gründete sich aus Heimatvertriebenen in Folge des Zweiten Weltkrieges. Einen neuen Zuwachs erlebte die Pfarrei in den 70er Jahren durch große Industrieansiedlungen. Zudem entwickelte sich Eningen u.a. auch als Wohnstadt vor den Toren des Regionalzentrums Reutlingen.

Das zeitlich eher einem mittelalterlichen Ursprung anmutende Patrozinium rührt von einer historischen Kapelle gleichen Namens, die zwar die Reformation überdauerte, aber im Verlaufe der Geschichte untergegangen ist. Die Erinnerung an die Kapelle lebt in einem Straßennamen weiter, der im direkten Umfeld der heutigen Frauenkirche zu finden ist.

*Vor der Renovation*



Der Sakralbau von 1963 ist eine schlichte Halle, und wurde nach Entwürfen von Phillip Olkus erbaut. Die liturgischen Orte stammen von Josef Henger und wurden in der Erbauungszeit (Altar) bzw. im Zuge einer Renovationsmaßnahme 1985 eingebracht (Ambo, Tabernakel, Kruzifix mit Corpus).

Wesentlicher Ausstattungsteil vor der Renovation war die vollflächig verklinkerte Rückwand, die nach Entwürfen von Wilhelm Geyer 1963 gestaltet wurde. Die Verklinkerung, die der eigentlichen tragenden Wand vorgesetzt wurde, war baufällig und musste aus Gründen der Verkehrssicherheit entfernt werden. Dies hatte zur Folge, dass für hier ein neues gestalterisches Konzept erarbeitet werden musste.

In diesem Zusammenhang wurde die noch aus der Erbauungszeit stammende Stufenführung und Altarraumkonzeptionierung modifiziert, d.h.: die vorhandene Enge des Altarraumes wurde durch das Vorziehen der Stufen erweitert. Die vorhandenen liturgischen Orte erhielten neue Standorte, wurden also wiederverwendet. Der bestehende (Opfer-)Altar wurde nach Entwurf des Urhebers Josef Henger verkleinert.

## Renovation

Verantwortlich für die Planung und Durchführung der Maßnahme war das Architekturbüro Krisch und Partner, Tübingen. Für die Neugestaltung des Altarraumes wurde ein Künstlerwettbewerb durchgeführt. Es wurden vier Künstler eingeladen an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Die Kunstkommission der Diözese Rottenburg-Stuttgart empfahl in ihrer Sitzung am 13. Mai 2004 Herrn Raphael Seitz aus Heilbronn mit der Gestaltung der Altarrückwandgestaltung zu beauftragen. Die Sitzung des Bischöflichen Ordinariates bestätigte diese Empfehlung.

Nach einer ausführlichen Gemeindeversammlung, in dem die vier Entwürfe gemeinsam vorgestellt und präsentiert wurden, schloss sich der Kirchengemeinderat dem Votum an.

Insgesamt wurde der Raum durch das künstlerische Konzept im Kontext der architektonischen Komponenten licht und freundlich. Die vorher herrschende drückende Beklemmung wurde nun in eine Großräumigkeit verwandelt. Die liturgischen Orte erfahren den ihnen zustehenden Freiraum. Die Großzügigkeit der Flächen ermöglicht die Feier von Liturgie in ihrem reichen Spektrum.

Wesentlich hierbei ist die Gestaltung der Rückwand mit dem von Raphael Seitz entworfenen Bild, das - auf unterschiedlichen Trägern (Holz und Glas) gearbeitet - vielschichtige Farbkompositionen ermöglicht und einen schillernden Höhe- und Endpunkt in der Kirche bildet.

Raphael Seitz schreibt hierüber:

*„Licht nach dem Dunkel:*

*Das Licht nach dem Dunkel ist das Grundthema, das sich durch meine beiden Werke zieht. Auf die Nacht folgt ein Morgen. Und wir haben Sehnsucht, dass auf den Tod eine neues Leben folgt, dass das Licht nicht von der Dunkelheit besiegt werden kann. Unsere Sehnsucht, unsere Hoffnung blüht in all unserer Zerbrechlichkeit.*



*Die Gestaltung der Chorwand und das Kreuz von Josef Henger bilden ein gemeinsames Kunstensemble, das dem Ausdruck geben möchte.*

*Das Werk an der Chorwand ist aufgefaltet wie ein mehrteiliger Flügelaltar aus Farbkompositionen. Die wechselnden Seiten des Lebens liegen vor uns, dunkle, aber auch helle Farben, matte und leuchtende – Trauer und Hoffnung. Es sind auch Farben aus den bestehenden Fenstern des Kirchenraumes aufgegriffen. So verbindet sich die Kunst im Chor mit der im Schiff. Der Kreis schließt sich.*

*Die Besucher sind hineingekommen. Das Kreuz ist ein Teil des Weges, ein Wegkreuz in unserem Leben.*

*Aber es verbindet Dunkel und Hell. Ich habe es so positioniert und in das Licht des Fensters gerückt.“*

Christiane Hüpping / Ralf Schneider, Bischöfliches Bauamt



Bauherr:	Katholische Kirchengemeinde Eningen, Zu Unserer Lieben Frau Pfarrer Robert Widmann Zweiter Vorsitzender KGR Martin Brauße
Bauzeit:	2004/2005
Architekt:	Krisch und Partner, Tübingen; Rüdiger Krisch
Glaskunst:	Raphael Seitz, Heilbronn
Altar:	Josef Henger, Ravensburg
Bauberatung:	Bischöfliches Bauamt, Ralf Schneider und Christiane Hüpping, Architekten
Baukosten:	€ 570.000.--
Weihe:	06. März 2005 durch Weihbischof Thomas Maria Renz